

Zwischen Euphorie und Realismus

● salto.bz/de/article/22042024/zwischen-euphorie-und-realismus

Wirtschaft | Arbeit

Das Arbeitsförderungsinstitut präsentierte heute sein erstes von vier Stimmungsbarometern 2024. Die Erwartungen der Arbeitnehmer sind positiv, jedoch nicht allzu sehr.

von Lukas Kafmann
22.04.2024



Foto: SALTO

Heute wurde das **AFI-Barometer** – Frühjahr 2024 vorgestellt. Im Fokus standen dabei folgende Fragen: Hinterlässt die schwache Konjunktur in Europa bereits Spuren in Südtirol? Entspannt sich mit sinkender Inflation schrittweise die angespannte finanzielle Lage von Südtirols Arbeitnehmern? Wie gut sind aktuell die Perspektiven für einen Jobwechsel? Kompromittiert die derzeit schwache Kreditnachfrage die Wirtschaftsentwicklung Südtirols? Das AFI-Barometer gibt dabei das Stimmungsbild der Südtiroler **Arbeitnehmer** wieder und wird viermal im Jahr durchgeführt. Bereits zum elften Mal wurden hierfür 500 Südtiroler Arbeitnehmer **telefonisch** kontaktiert und bezüglich ihrer Stimmung befragt.

„Diese Daten können sich sehen lassen.“

Nach den Grußworten der Landesrätin für Europa, Arbeit und Personal **Magdalena Amhof**, die vor allem die Wichtigkeit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Südtirols und die geopolitische Lage der Erde unterstrich, analysierte AFI-Direktor **Stefan Perini** zunächst die Lage des internationalen Umfelds. In diesem Zusammenhang hielt er **positive Aspekte** wie die schnelle Rückbildung der Inflation oder die näher rückende Zinswende, aber auch **Negatives** wie etwa die geopolitischen Spannungen im Nahen Osten oder die kraftlose Investitionstätigkeit der Privatwirtschaft fest. Anschließend kam Perini auf die **Endbilanz** des Barometers 2023 zu sprechen. Er hob dabei die Erwerbstätigenquote von **74 Prozent** bei zwei Prozent Arbeitslosenquote und einer unselbstständigen Beschäftigung von +2,2 Prozent (im Vergleich zu 2022) hervor. *„Diese Daten können sich sehen lassen“*, kommentierte der AFI-Direktor, *„wenn wir die Entwicklung am Arbeitsmarkt quantitativ, also im Sinne von geschaffenen Stellen, ansehen, dann stehen wir gut dar.“* Die Frage sei jedoch, ob auch die **Qualität** gegeben ist. Diese lässt sich an Aspekten wie Arbeitsbedingungen, Stellen mit erhöhter Produktivität oder hochqualifiziertem Personal feststellen.

Die Lage Südtirols



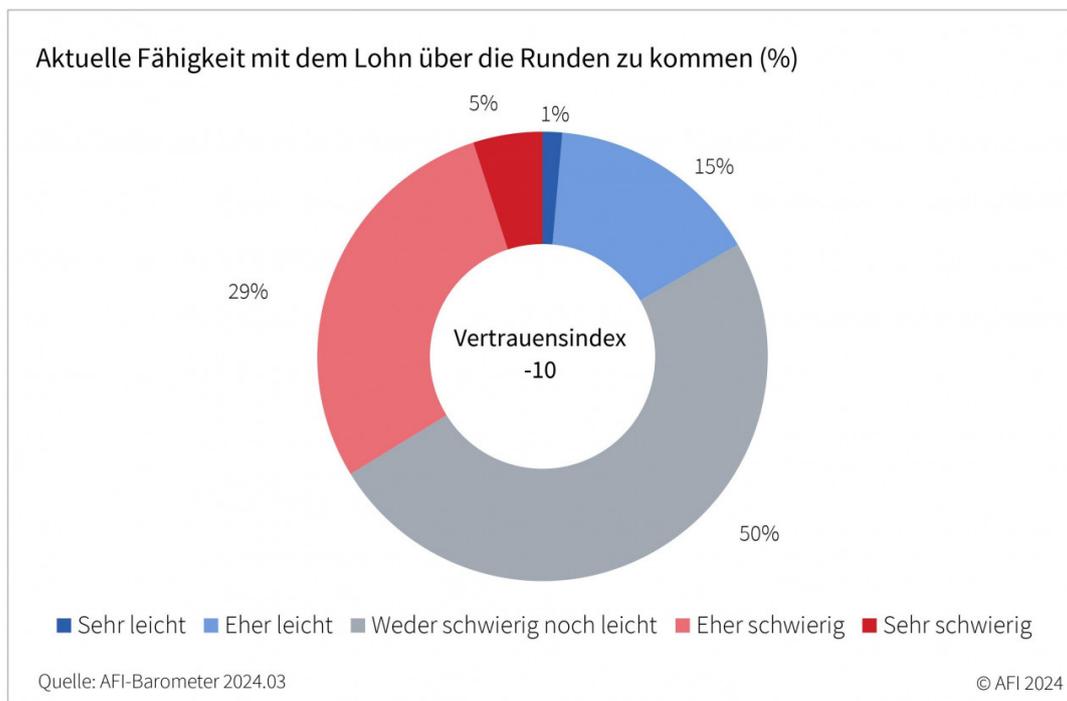
Stefan Perini: „Vom laufenden Jahr wissen wir noch relativ wenig.“ Foto: Team K

Auch bezüglich Südtirol hält Perini einige positive sowie negative Entwicklungen, die aus der Endbilanz 2023 ersichtlich sind, fest. Zu den positiven zählen hier zum Beispiel die extrem **niedrige Arbeitslosenrate**, die starke Zunahme an Nächtigungen im Tourismus oder die auch in Südtirol stark geschrumpfte Inflationsrate. Negative Aspekte, die aus dem Bericht des letzten Jahres hervorgehen, sind die deutliche Einbremsung des Kreditgeschäfts in der zweiten Jahreshälfte oder die Lohnverhandlungen, bei welchen keine bedeutenden Schritte in Richtung Ausgleich des Kaufkraftverlusts gemacht wurden. *„Es ist ein Fakt, dass Personen, die ein festes Gehalt beziehen, das den Inflationswerten nicht angepasst wurde, heute ein Sechstel weniger an Kaufkraft haben“*, so Perini.

Im Frühling des laufenden Jahres sind die **Kernindikatoren** der Südtiroler Wirtschaft - Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Inflation und touristische Nächtigungen - solide. Abgesehen vom Bankensektor, wo das eingeräumte **Kreditvolumen** im Januar 2024 regelrecht eingebrochen ist. Ein Umstand, der Perini zufolge im öffentlichen Diskurs eindeutig zu wenig beleuchtet wordensei.

Ergebnis der ersten Umfrage 2024

Was die Befragung der Arbeitnehmenden betrifft, so spiegelt sich eine **verhalten optimistische Stimmung** wider. In den nächsten 12 Monaten erwarten die Arbeitnehmer mehrheitlich eine unveränderte Entwicklung in der wirtschaftlichen Situation Südtirols, ebenso schätzten die Befragten Arbeitslosenzahlen ein. Das Risiko, den eigenen Arbeitsplatz zu verlieren, erachtet die große Mehrheit als **nichtig** bis gering an. Die Perspektiven, im Bedarfsfall einen gleichwertigen Arbeitsplatz zu finden, bleiben positiv. „*Hier scheint jedoch die Euphorie des letzten Jahres verflogen zu sein*“, erklärt AFI-Forscherin **Maria Elena Iarossi**. Trotz rückläufiger Inflation ist es für Arbeitnehmer größtenteils weder schwer noch leicht, mit ihrem Einkommen über die Runden zu kommen. Knapp **30 Prozent** beantworteten diese Frage jedoch mit „schwierig“. Über Dreiviertel der Teilnehmer erwarten sich keine Veränderung der finanziellen Situation der eigenen Familie. Trotzdem nimmt eine knappe Mehrheit (56 Prozent) an, in den nächsten 12 Monaten etwas Geld **ansparen** zu können.



Auswertung: Nur ein Prozent kommt mit dem Lohn „sehr leicht“ aus. Foto: AFI

Abschließend präsentierte Iarossi noch die **BIP-Prognose** des AFI für das Jahr 2024. Angesichts des ungünstigeren konjunkturellen Umfelds senkt das Institut seine Vorhersage für die Südtiroler Wirtschaft auf **+0,5 Prozent**.